

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 42.

Samstag 31. Mai

1856.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Haus- und Schmiedeverkauf).
Aus der Gantmasse des Johann Jakob Bögele, Schmieds:

ein einstöckiges Gebäude mit Schmiede, Hof und Eropf, in der Ledergasse, angeschlossen um 900 fl.

öffentliches Aufstreichverfahren am Montag den 16. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus.
Den 17. Mai 1856.

Gemeinderath.

Calw.

(Fortbildungsschule betreffend).
Die Fortbildungsschule wird im Laufe des Sommers jeden Montag und Freitag Abend von 6—7 $\frac{1}{2}$ Uhr gehalten. Die Meister werden erinnert, ihre Lehrlinge zum fleißigen Besuche anzuhalten, um nicht genöthigt zu werden, Klagen eintreten zu lassen. Diejenigen Meister, welche neuerdings Lehrlinge angenommen haben, werden aufgefordert, den betreffenden Obermeistern alsbald hiervon Anzeige zu machen.

Den 23. Mai 1856.

Im Namen der Kommission für die Fortbildungsschule
Fischer. Schuldt.

Revier Naislach.
(Holz-Verkauf).

Am
Mittwoch den 4. Juni
werden
von Morgens 8 Uhr an

in dem Schlag Kochgarten, Abth II
3 $\frac{1}{4}$ Kl. buckene Prügel und
31 $\frac{1}{2}$ Kl. tannene Prügel
im Aufstreich verkauft.

Der Verkauf findet im Wald selbst statt. Die Schuldheissenämter wollen obigen Verkauf bekannt machen lassen.
Den 24. Mai 1856.

K. Revierförster
Schlach.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

(Verpachtung eines Forststückes).

Höherem Auftrag u Folge soll das Forstfeld im Staatswald Wefenhardt zum Ausbau auf eine Reihe von Jahren wieder verpachtet werden.

Zur Vornahme der Verhandlung ist
Dienstag der 10. Juni
bestimmt.

Die Pachtlustigen werden eingeladen, sich an diesem Tag

Morgens 10 Uhr
auf dem in der Nähe von Würbach gelegenen Forstfelde einzufinden.

Wildberg den 27. Mai 1856.

K. Forstamt.
Niethammer.

Calw.

(Aufforderung zur Impfung).

Nach den bestehenden Vorschriften sind jedem Kinde vor Ablauf seines 3. Lebensjahrs die Schutzpocken einzupimpfen.

Für die Vollziehung dieser Vorschriften sind die Eltern verantwortlich und im Unterlassungsfalle zu bestrafen.

Es ergibt nun an die Eltern derjenigen Kinder, welche noch nicht geimpft sind, die Aufforderung innerhalb 8 Tagen ihre Kinder impfen zu lassen,

widrigenfalls Strafen erfolgen, und die nicht geimpften Kinder zur öffentlichen Impfung auf das Rathhaus vorgeladen werden müßten.

Den 28. Mai 1856.

Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

Nickelberg.

Wegen Herstellung der Verbindungstraße von hier nach Simmersfeld kann dieselbe vor dem 1. Juli d. J. nicht mehr befahren werden.

Den 28. Mai 1856.

Gemeinderath.

Revier Stammheim.

Dienstag den 3. Juni

Morgens 9 Uhr

werden im Staatswald Diefemerwald
Abth. Glattstaig

10 $\frac{1}{4}$ Kl rothtannene Rinde

im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft unten an der Glattstaig beim Waldeserhof.

Den 29. Mai 1856.

K. Revierförsterei.
Wild.

Calw.

Fleischtare

am 29. Mai 1856.

1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr.

1 Pfund Rindfleisch gutes 10 fr.
geringeres 9 fr.

1 Pfund Kalbfleisch 8 fr.

1 Pfund Schweinefleisch unabgezogen 12 fr. abgezogen 11 fr.

Stadtschuldheissenamt.

D a d t e l.

(Gläubigeraufruf).

Diejenigen welche etwa an den

kürzlich verstorbenen Andreas Banner Wittwer dahier, entweder als Selbst- oder Bürgerstiftungsgläubiger, Ansprüche zu machen haben, sind aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei dem Waisengericht nachzuweisen, um bei der Realabtheilung desselben, die Gläubiger verweisen und berücksichtigen zu können.

Den 24. Mai 1856.

Waisengericht.
Vorstand:
Eisenhart.

Calw

(Gläubiger Aufruf)

Ansprüche an den am 24. Mai 1856 gestorbenen Metzger Georg Noa Weick von Calw, sind am 10. Juni

Morgens 8 Uhr

vor uns zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung seines Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 27. Mai 1856.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw

(Letzter Verkauf einer Wohnung und eines Grasackers)

Die Wohnung des verstorbenen Tuchmachers Johann Georg Müller dahier, No. 46 in der Bischofsstraße sammt Garten, angekauft zu 310 fl und ein Grasacker von 1 Morgen 4 Ruthen im großen Reifach oder Elcker, angekauft zu 181 fl, kommen

Montag den 2. Juni

Nachmittags 1 Uhr

vor uns zur letzten Versteigerung, nach welcher kein Rathgebot mehr angenommen werden soll. Kaufsliebhaber werden hievon in Kenntnis gesetzt.

Den 27. Mai 1856.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau

Außeramtliche Gegenstände.

Calw

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er im Laufe des nächsten Monats hier ankommt, um Tanzunterricht zu

ertheilen, gefällige Anmeldungen bitte ich bei Thudium zu machen, und empfehle mich daher bestens.

Göben, Tanzlehrer im Königl. Katharinenstift in Stuttgart.

Calw

(Anzeige und Empfehlung).

Die Unterzeichneten beehren sich, den geehrten Bewohnern Calw's und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich einige Zeit da hier Besuch der Aufnahme photographischer Portraits etc. aufhalten werden.

Durch mehrjährige praktische Erfahrungen im Gebiete der Photographie sind dieselben im Stande, allen Anforderungen vollkommen zu entsprechen und gerne bereit, Jedermann Proben ihrer Leistungen vorzulegen.

Indem sie sich zu gefälligen Aufträgen bestens empfehlen, bemerken sie, daß ihr Aufenthalt hier nur kurze Zeit dauern wird

A. Strobel und Micklin, Photographen, logiren bei Herrn Thudium im badischen Hof.

Calw. Nächsten Sonntag sowie

die ganze Woche über sind frische Laugenzettel zu haben bei

Beck Weber.

Geld auszuliefern gegen weisliche Versteuerung:

1000 fl. Pfleggeld bei Gottlob Strobel in Calw.

130 fl. Pfleggeld bei Jüngst Johannes Bozenhardt in Calw.

100 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Weick in Hirsau.

600 fl. Pflegschaftsgelder bei August Springer in Calw

300 fl. Pfleggeld bei August Schnaufer in Calw.

Calw

Ein neues Kinderwäglein hat um billigen Preis aus Auftrag zu verkaufen.

Louis Kaufmann,
im Bischof.

Hirsau.

In meinem Hause in Calw sind

drei große Bühnen eine geschlossene Kammer zu Futter oder Stroh zu mietben.

Wittwe Scheuerle.

Ernst Mühl

(Wirthschafts-Verkauf).

Das Wirthshaus zum Anker in Erntmühl an der Straße von Calw nach Liebenzell und Pforzheim gelegen, ein Scheuerle dabei so wie ein Garten, werden am

Donnerstag den 5. Juni

Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshaus selbst wiederholt dem Verkauf ausgesetzt wozu Liebhaber eingeladen werden. Eine Bäckerei wurde immer im Hause betrieben und findet Absatz bei den Arbeitern in der Wollspinnerei; nebst dem daß die Straße frequent ist so hat dieses Wirthshaus auch Klöber zu beherbergen und ist überhaupt ein thätiger Mann neben Betreibung einer Oekonomie sein Auskommen wohl finden.

Hirsau, den 29. Mai 1856.

Gottlieb Weick.

Calw

Im Roscher'schen Hause in der Bischofsstraße ist zu vermietben, der ganze mittlere Wohnstock, mehrere Kammern, geräumiger Platz auf der Bühne, ein guter Keller. Liebhaber können sich an Neumann dahier wenden, welcher das Ganze vorzeigen wird.

Calw

Ein sparsamer Landmann sucht auf gute weisliche Versicherung 550 fl. aufzunehmen, und kann der Informativsein bei mir eingesehen werden.

Buchdrucker Rivinius.

Calw

Eine frische Fuhr Lagerbier empfiehlt

Thudium.

Calw

250 fl. Pfleggeld gegen zweifache Güterversicherung bei Ernst L. Wagner, dem älteren.

C a l w.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die regelmäßigen Post- und Dampfschiffslinien der Herren

Darbe & Morisse in Havre

Pohranz & Cie. in Bremen

C. & W. Stredker in Antwerpen

Sabel & Cortis in Liverpool

nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien
durchaus mit Schiffen 1. Klasse setzen mich in Stand, jede Woche Passagiere auf die
sicherste und billigste Weise zu befördern.

Zu jeder näheren Auskunft gerne bereit empfehle ich mich zum Abschluß von Afforden bestens

Ferdinand Georgii.

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsabslusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene
Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilhaber im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividen-
denantheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen
Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete
bereitwillig desselbige Auskunft und vermittelt die Versicherung

Calw, 30 Mai 1856.

Bezirks-Agent:

Albert Wetzel.

C a l w

Der Unterzeichnete schenkt guten
Most aus, den Schoppen um 2 fr.
Bei Rothacker.

Goldkurs

am 27. Mai 1856.

Wiñtolen 9 fl. 40 fr.
dto. Preussische 9 fl. 54 fr.
Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 48 fr.
Randdofaten 5 fl. 35 fr.
20 Frankenstücke 9 fl. 21 fr.
Englische Sovereigns 11 fl. 50 fr.

Die weiße Rose.

(Fortsetzung).

„Enterben kann ich Dich nicht; aber
so lange ich athme, bleibst Du Kommiss!
Jetzt wähle zwischen Beiden! Den Sohn
werde ich der Tochter des Präsidenten
vorstellen — den Kommiss schicke ich
nach Hamburg zurück in das Komptoir,
wobin er gehört! Du kennst mich, mein
eiserner Wille hat Deinen Vater gelie-
tet, er wird auch Dich im Zaume zu
halten wissen. Gestern noch sprach ich
ermahnend; heute befehle ich Dir. D,

ich kenne die Gründe Deiner Weige-
rung! Du steigst entweder heute mit
mir in den Wagen, um zu dem Prä-
sidenten zu fahren, oder morgen, um
nach Hamburg zu reisen!“

Robert hatte seine Ruhe nicht ver-
loren; mit einer höhnenden Eleganz steck-
te er seine rechte Hand, die ein kostbarer
Diamantring schmückte, in die Brustöff-
nung der weißen, mit Gold gestickten
Atlasweste, stützte sich auf die Lehne
des Divans, auf dem die Kommerzien-
rätthin saß, und sagte lächelnd:

„Es ist wahr, Mutter, mein verstor-
bener Vater hat Ihnen eine gewisse

Gewalt über mich gegeben, und wie ich vermuthete, unter Ihrem Einflusse, denn sie bekennen ja selbst, daß Ihr eiserner Wille ihn geleitet hat; aber, Mutter, der Kommiss, der sechs Jahre die Arbeiten des Herrn Simoni theilte, der bei seinem Tode die Leitung des Geschäftes übernahm, hat auch ein gewisses Geheimbuch übernommen, das über Dinge Aufschluß giebt, die sehr unangenehme Folgen haben könnten. Senden Sie den Kommiss nach Hamburg, indem Sie ihn als Sohn nicht gelten lassen wollen, so wird er ein verborgenes Fach erschließen, das nur er kennt und zu dem nur er allein den Schlüssel besitzt —

„Robert, Robert!“ rief erschrocken die Mutter.

„Sie sehen, daß ich großjährig bin! Und weil ich es bin, werde ich mir eine Lebensgefährtin nach meinem Geschmack wählen. Muß ich dabei auch Vieles preisgeben, so werde ich immer noch genug behalten, um mit Helene ein sorgenfreies Leben führen zu können.“

„Mit Helene?“ stammelte die Kommerziantin. „Mensch, bist Du von Sinnen?“

Robert erhob sich und trat einen Schritt zurück.

„Ich glaube, ich bin noch nie bei so klarem Verstande gewesen, als eben jetzt. Wer will es mir, dem reichen Mann, verargen, wenn ich mit einer Frau aus lauter Neigung nehme? Besäße Helene eine Million, sie würde mich nicht glücklicher machen können als jetzt, wo sie mir ein vortreffliches Herz, Schönheit und Tugend zur Morgengabe bringt. Ich drohe nicht, Mutter, weil ich mich noch immer als Ihren Sohn betrachte; aber ich bitte Sie, mir in dieser Angelegenheit freie Hand zu lassen, und mich Ihren ehelichen Wünschen nicht zum Opfer bringen zu wollen. Entweder Helene oder keine wird meine Gattin. Und haben Sie wirklich das Glück Ihres einzigen Sohnes im Auge, wie Sie mich so oft verführten, so werden Sie meine Verbindung mit dem reizenden, unglücklichen Mädchen, das Ihre Abtug im hohen Grade besitzt, nicht hindern, sondern nach Kräften zu befördern suchen. Mutter,“ bat er leidenschaftlich, „ich

kann ohne Helene nicht leben — zwingen Sie mich nicht, zu Mitteln der Verzweiflung zu greifen. Meiner Liebe opfere ich alles, Alles; ich schleudere jedes Hinderniß zurück, das sich mir entgegenstellt; aber ich bedecke die Hand mit Thränen des Dankes, die mit das Mädchen meiner glühenden Liebe entgegenführt.“

Der junge Mann warf sich auf einen Sessel. Sinnend betrachtete ihn die Kommerziantin, der die Tiefe der Leidenslast nicht entgegen konnte, die in der Brust Roberts so rasch Wurzel gefaßt hatte. Ihr eiserner Wille beugte sich der Mutterliebe, und sie empfand ein inniges Mitleiden mit dem Sohne.

„Zu dieser Drohung hat ihn die Verzweiflung getrieben!“ dachte sie. „Was bleibt mir übrig, als nachzugeben? Ich kenne ihn, sein Charakter gleicht dem meinigen. Es steht zu viel auf dem Spiele: die Ehre unseres Hauses und dann . . . Beides kann ich der sinnlosen Leidenslast eines Verliebten nicht preisgeben. Ich muß vorsichtig, sehr vorsichtig handeln.“

Als Robert den Kopf erhob, sah sie Thränen über seine Wangen rollen. Er wollte sich entfernen.

„Bleibe, mein Sohn!“ sagte sie mild. „Ich habe nicht geglaubt, daß Helene einen so tiefen Eindruck auf Dich ausgeübt hat. Du kennst sie erst seit einem Monate — hast Du Dich auch geprüft?“

„Sie kennen mich, Mutter,“ antwortete Robert mit leise erregter Stimme. „Ich bin kein Knabe mehr, der bei jeder glänzenden Erscheinung aufstauht und sich nach ihrem Besitze sehnt. Wenn ich Ihnen den Wunsch aussprach, den Winter hier zu verbringen, so ward ich von dem Gedanken an Helene befeht, ich wollte sie erlösen, und mich um ihre Neigung bewerben. Etwas Wochen haben hingereicht, um mich einen Engel kennen lernen und anbeten zu lassen. Und was beschließen Sie nun, Mutter?“

„Du wirst meinen Entschluß vernehmen, wenn ich mit Helene über diesen Punkt eine Unterredung gehabt habe. Daher fordere ich von Dir ein Versprechen.“

„Nennen Sie es!“ rief Robert, dessen Augen hell erglänzten.

„Du wirst die Ehre Deines Vaters im Auge behalten, und unser Familiengeheimniß wie ein heiliges Vermächtniß bewahren. Mein verstorbenen Bruder kannte seinen leichtsinnigen Sohn zu gut. Franz gehört nicht mehr zu unserer Familie. Wie hast Du Dich seiner entledigt?“

„Die Polizei erstickerte mir diesen Geist.“

„Wie?“

„Man hat ihn gleich nach Ihrer Entfernung verhaftet.“

„In meinem Hause?“

„Leider ja!“

„Entsetzlich!“ rief die Kommerziantin. „Die Polizei war in meinem Hause?“

„Beruhigen Sie sich, Mutter, es hat kein Mensch diesen ärgerlichen Aktus erfahren.“

„Es ist schon genug,“ fuhr die Alte entrüstet fort, „daß man einen Landstreicher bei mir vermuthete!“

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Eine Lokomotive im Bodensee. Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß im vorigen Jahr bei Lindau eine Lokomotive in den Bodensee gestürzt ist. Dieses ist nun auch in Friedrichshafen der Fall gewesen, wo eine für die Schweiz bestimmte Lokomotive aus der Hültinger Fabrik im Werth von 32,000 fl. aus dem Schiff, das sie in die Schweiz bringen sollte, kaum 1000 Schritte vom Friedrichshafener Hafen in den See stürzte, aus dem ein Theil derselben hervorragt.

400,000 Franken sind vom geachteten Körper Frankreichs für die Taufe des kaiserlichen Prinzen votirt worden. Die Ceremonie soll in der Mitte des Juni mit großem Pomp gefeiert werden.

Prebigen wird am Sonntag den 1. Juni: Helfer Rieger.

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinius.